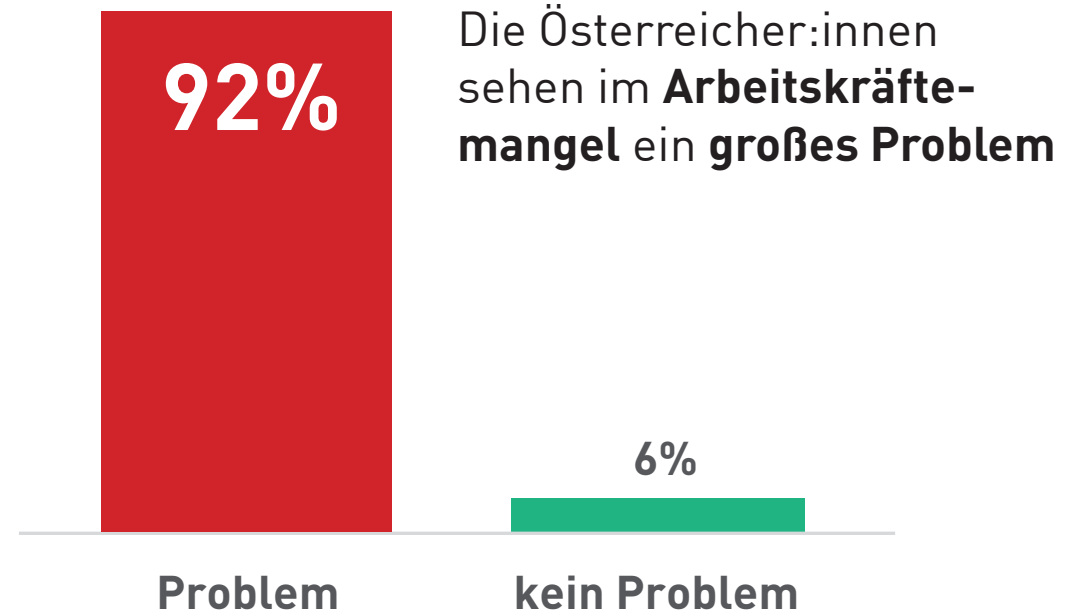
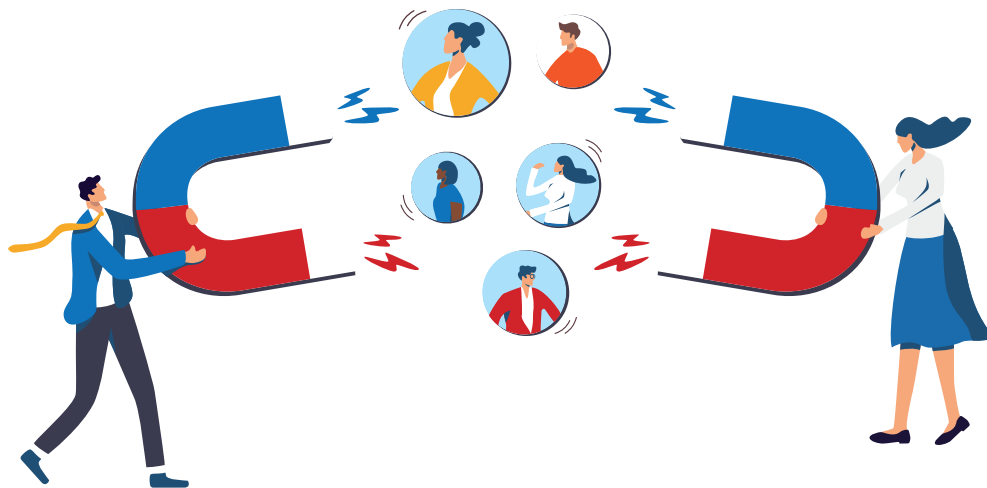


PRESSEKONFERENZ

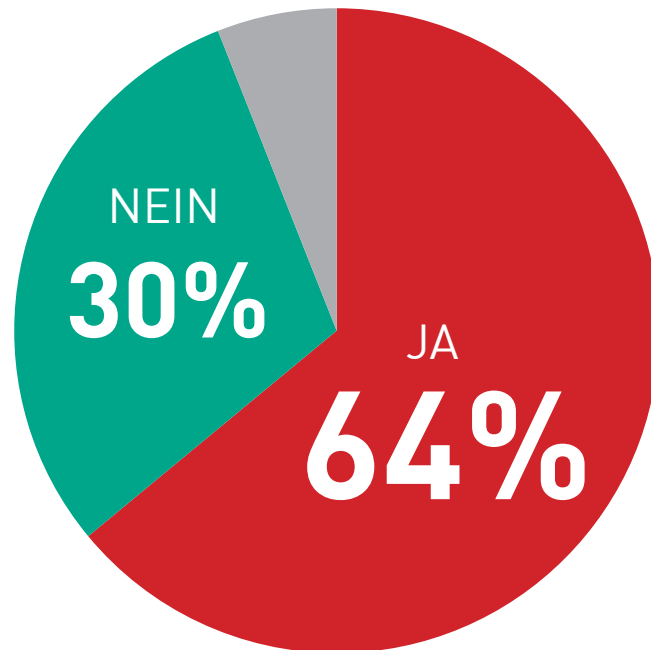
Herausforderungen am Arbeitsmarkt
6.5.2024

Keine Entspannung beim Arbeitskräftemangel



2/3 der Österreicher:innen sind um die Sicherheit des Arbeitsplatzes besorgt

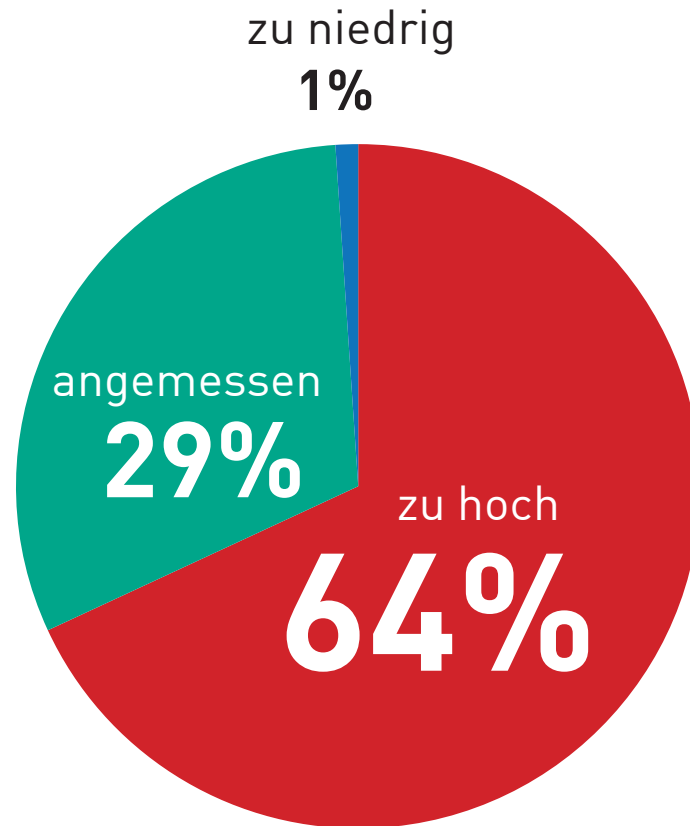
keine Angabe **6%**



Wettbewerbsfähiger Standort sichert Wohlstand und Arbeitsplätze



Arbeit in Österreich zu hoch besteuert



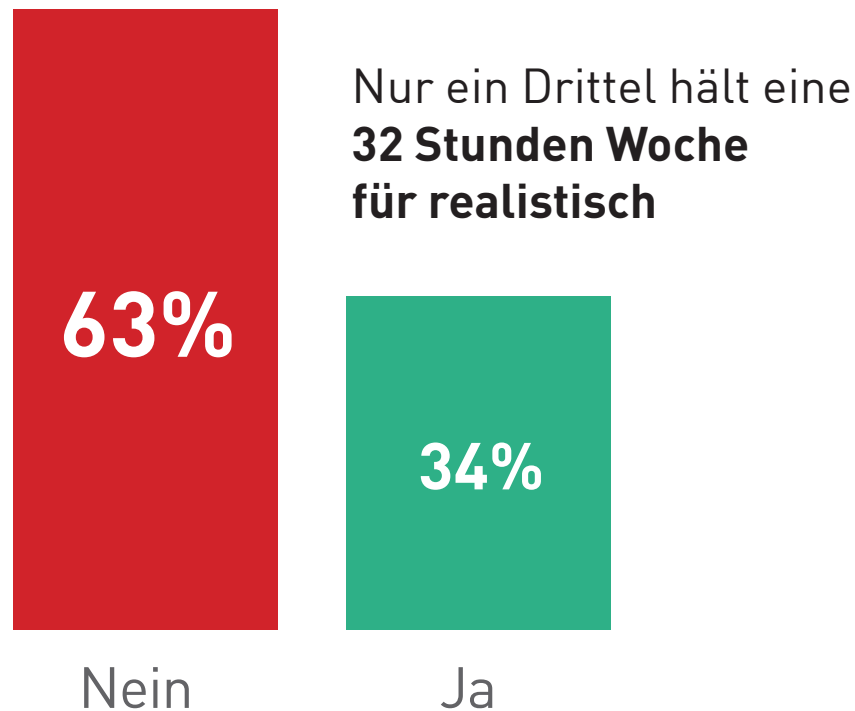
2/3 der Bevölkerung sagen die **Abgaben auf Arbeit sind zu hoch.**



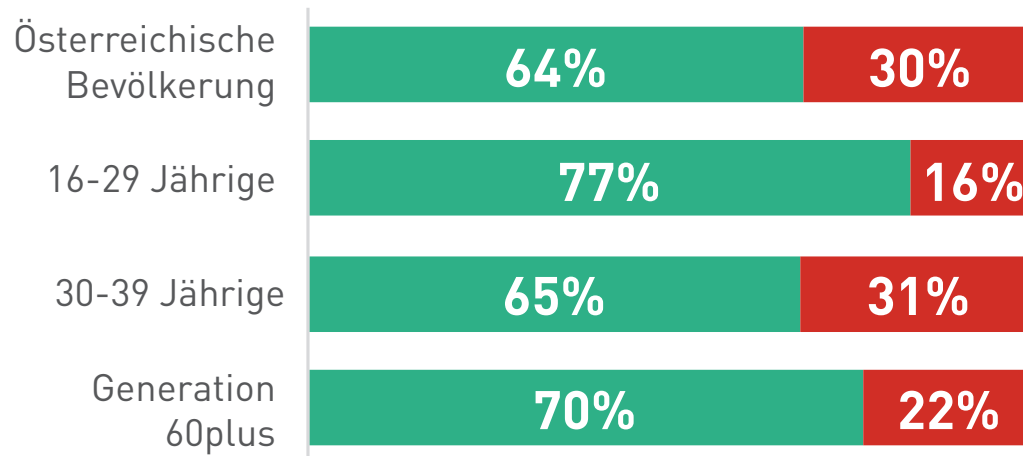
Frage: Kurz ein paar Infos rund um die Besteuerung von Arbeit in Österreich: Lohnnebenkosten sind die Kosten, die für den Arbeitgeber bzw. die Arbeitgeberin zusätzlich zum Bruttolohn anfallen – rund 30 Prozent kommen hier noch hinzu. Zieht man vom Bruttolohn die Lohnsteuer und Sozialversicherung ab, verbleibt der Nettolohn, den man als Arbeitnehmer:in ausbezahlt bekommt. Die Arbeitskosten des Arbeitgebers bzw. der Arbeitgeberin sind damit fast doppelt so hoch wie der Nettolohn des Arbeitnehmers bzw. der Arbeitnehmerin. Sind diese Abgaben Ihrer Einschätzung nach so alles in allem -

Befragungszeitraum 26. bis 29. März 2024, Österreichische Bevölkerung: n=1005, max. Schwankungsbreite +/-3,15 Prozent
Fehlende Prozent auf 100% sind Befragte, die keine Angabe gemacht haben
Quelle: Market Institut

Österreicher:innen halten 32 Stunden Woche mehrheitlich für unrealistisch



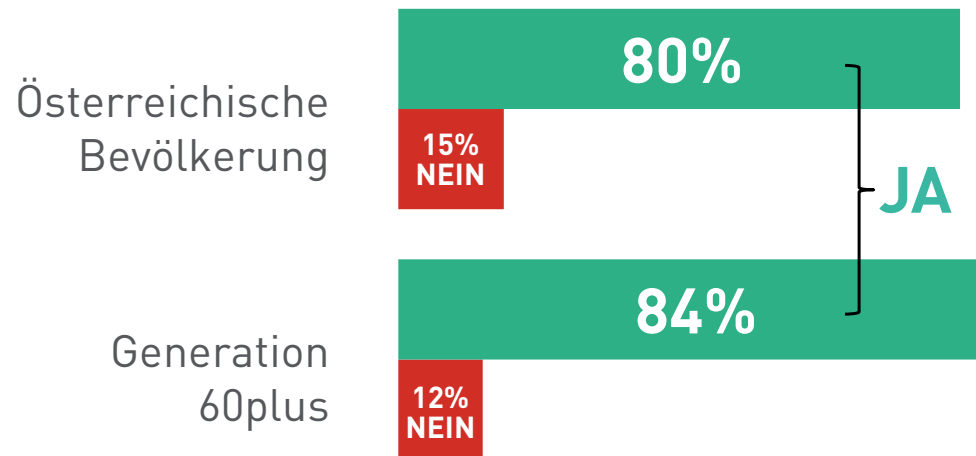
Hohe Bereitschaft zu Mehrarbeit bei Steuerbefreiung von Überstunden



64% der berufstätigen Personen in Österreich würden **mehr arbeiten, wenn es sich steuerlich auszahlt**

Hohe Bereitschaft für Arbeiten im Alter

Abgabenfreier Verdienst in der Pension

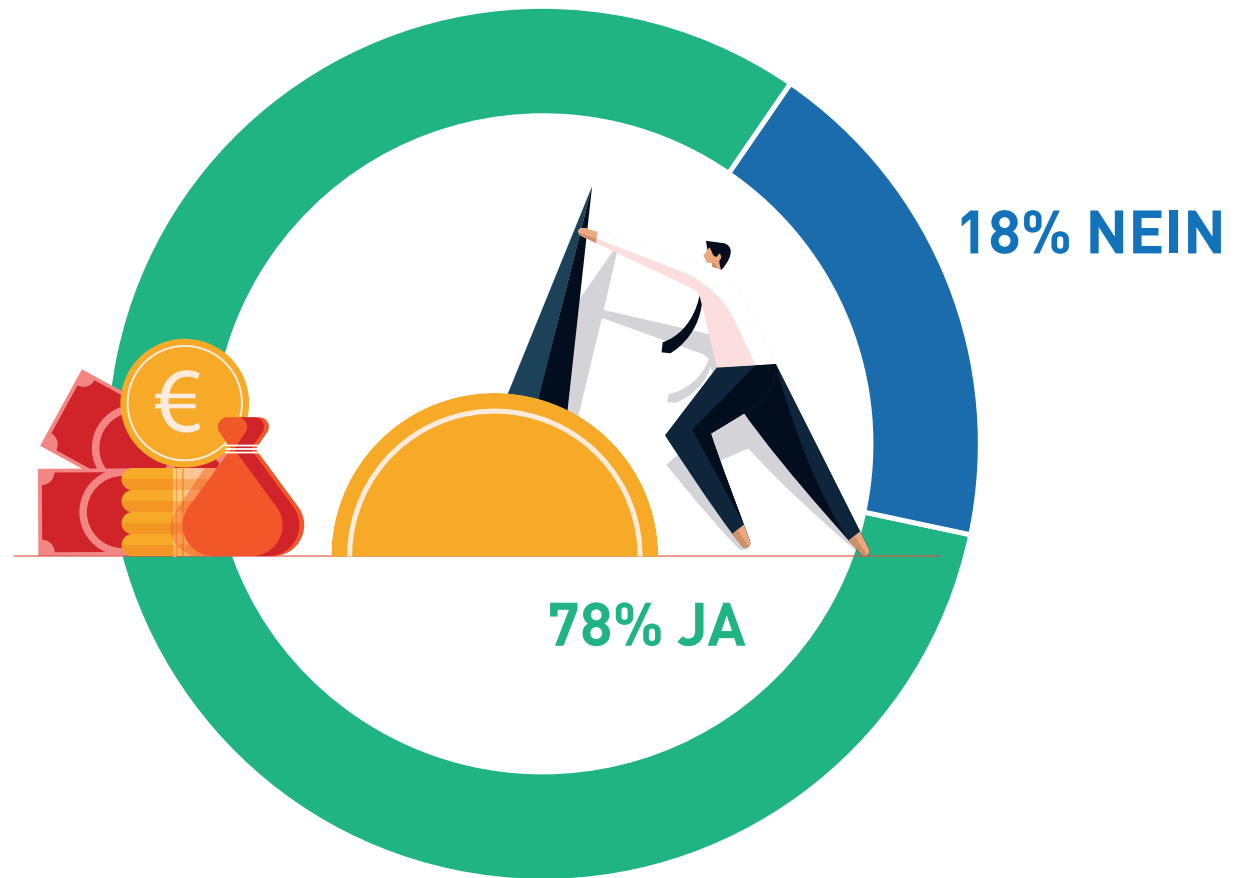


Befragungszeitraum 26. bis 29. März 2024, Österreichische Bevölkerung: n=1005, max. Schwankungsbreite +/-3,15 Prozent
Fehlende Prozent auf 100% sind Befragte, die keine Angabe gemacht haben
Quelle: Market Institut

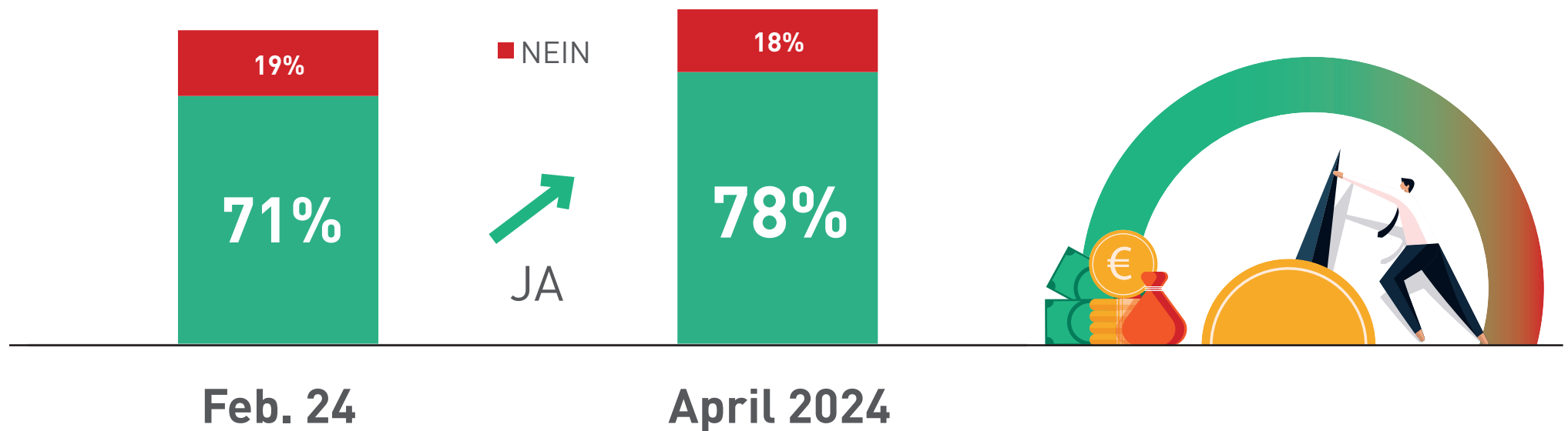
Breite Zustimmung zu Senkung der Lohnnebenkosten

78%

der Bevölkerung
wollen eine Lohnnebenkosten-Senkung

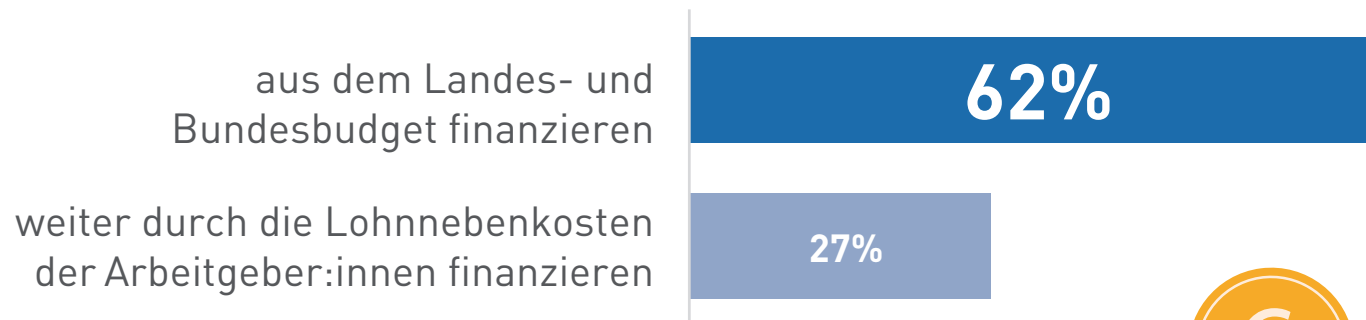


Zustimmung zu Senkung der Lohnnebenkosten steigt

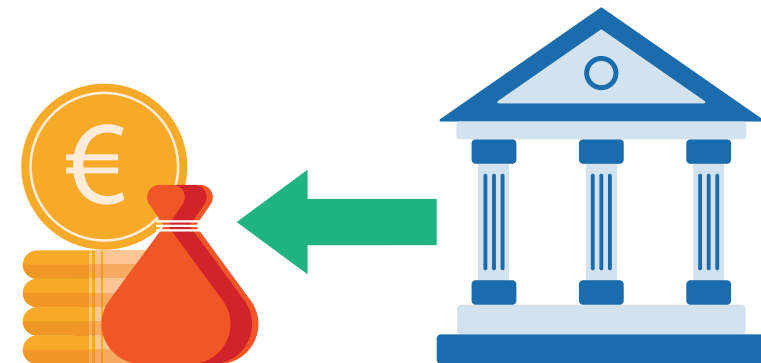


Befragungszeitraum 26. bis 29. März 2024, Österreichische Bevölkerung: n=1005, max. Schwankungsbreite +/-3,15 Prozent
Fehlende Prozent auf 100% sind Befragte, die keine Angabe gemacht haben
Quelle: Market Institut

„Unechte“ Lohnnebenkosten sollen Bund und Länder finanzieren



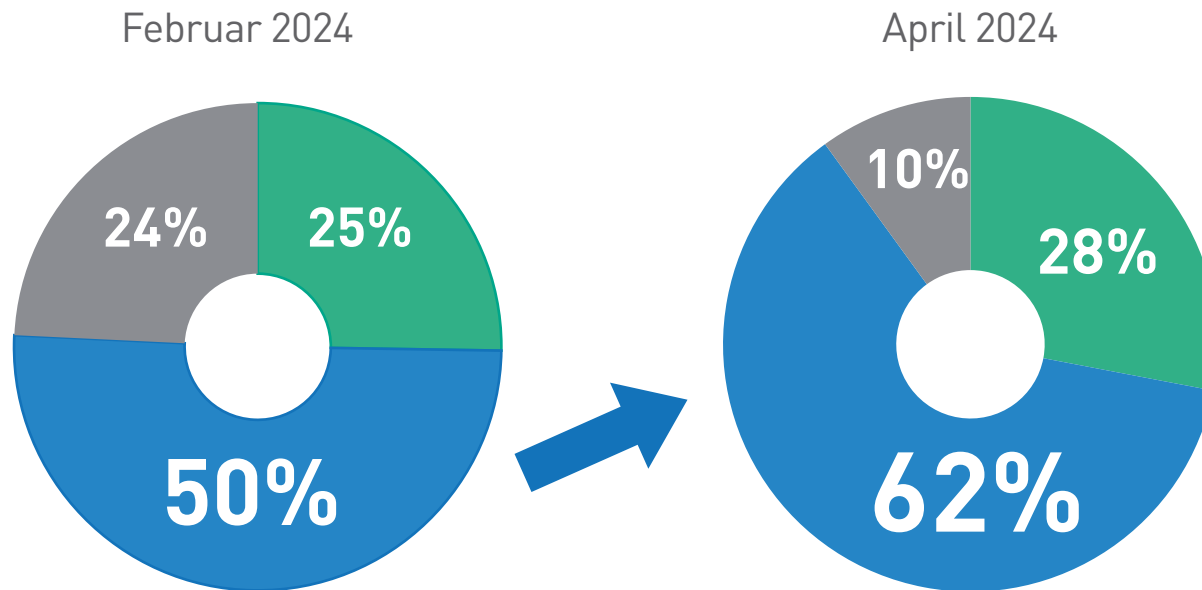
Lohnnebenkosten:
Knapp zwei Drittel der Bevölkerung sagen **mehr Finanzierung aus Landes- und Bundesbudget**



Frage: Mit den Lohnnebenkosten, die der Arbeitgeber bzw. die Arbeitgeberin zusätzlich zum Bruttolohn bezahlt, werden Sozial- und Familienleistungen, aber auch allgemeine Leistungen wie Schulbücher, Wohnbauförderung, die Gemeinden und in Wien die U-Bahn finanziert. Sollen diese Leistungen aus Ihrer Sicht -

Befragungszeitraum 26. bis 29. März 2024, Österreichische Bevölkerung: n=1005, max. Schwankungsbreite +/-3,15 Prozent
Fehlende Prozent auf 100% sind Befragte, die keine Angabe gemacht haben
Quelle: Market Institut

FLAF (Familienlastenausgleichsfonds): Mehrheit für Finanzierung aus Bundesbudget



- Finanzierung in dieser Form ist **noch zweckmäßig**
- Sollte aus dem **Bundesbudget finanziert** werden
- weiß nicht, keine Angabe

Frage: Ein Teil der Lohnnebenkosten ist der Familienlastenausgleichsfonds, in den die Unternehmen für alle Arbeitskräfte einzahlen müssen – und aus diesem Familienlastenausgleichsfonds werden dann Leistungen des Bundes wie z.B. die Schülerfreifahrt oder die Schulbücher finanziert. Ist diese Form der Finanzierung mit dem Familienlastenausgleichsfonds Ihrer Einschätzung nach so zweckmäßig, oder sollen die Leistungen wie die Schülerfreifahrt oder Schulbücher ganz normal aus dem Bundesbudget bezahlt werden?

Befragungszeitraum 26. bis 29. März 2024, Österreichische Bevölkerung: n=1005, max. Schwankungsbreite +/-3,15 Prozent
Fehlende Prozent auf 100% sind Befragte, die keine Angabe gemacht haben
Quelle: Market Institut